



Omya

Markus Wyss, 079 / 816 40 12
www.omya-agro.ch



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 10 vom 25. August 2026

Rapssaat

Die Rapssaat hat gestartet. Der Raps sollte vor dem Winter eine Wurzel mit mind. 8 mm Durchmesser und einer Länge von 15-20 cm, sowie 10-12 Blätter aufweisen. Saaten um den 25. August haben sich in späteren Lagen meist bewährt. In frühen Lagen kann bis Anfang / Mitte September mit der Saat zugewartet werden.



Saatstärken

Bei frühen Saaten reichen 35 Kö/m² aus. Damit wird gewährleistet, dass der Raps genügend Platz erhält und starke, standfeste Pflanzen heranwachsen können. Voraussetzung ist, dass das Saatbeet feinkrümelig, gut abgesetzt und rückverfestigt ist. Wird der Raps mit Einzelkornmaschine gedrillt, sollte diese Menge auf 24 – max. 30 Kö/m² reduziert werden. Sollte es wieder feuchter werden ist es wichtig, dass der Schnecken- druck im Auge behalten wird.

Die Berechnung der Saatstärke:

Beispiel:

Gewünschte Körner / m²: 35

Tausendkorngewicht: 5.5 Gramm (siehe Etikette auf dem Sack)

Keimfähigkeit: 95 %

Saatmenge / ha: **Körner / m² x TKG : Keimfähigkeit in %**

Beispiel: **35 x 5.5 : 95 = 2.02 kg / ha**

Herbizid

Wir empfehlen wir folgende **Standardmischung: 1.5 l Solanis + 0.25 l Capone pro ha**. Die Anwendung hat sofort nach der Saat, im Voraufbau vom Raps zu erfolgen. Die Mischung weist das breiteste Wirkungsspektrum der verfügbaren Rapsherbizide auf. Gut erfasst werden u.a. Kamillen, Klebern, Vogelmiere, Taubnessel, Ehrenpreis-Arten, Storchenschnabel und Kreuzblütler (Hirtentäschel, Hellerkraut, Rauke-Arten). Für eine verträgliche Wirkung sollte auf ein feinkrümeliges, rückverfestigtes Saatbeet geachtet werden. Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich die Wirkstoffe bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen können und somit eine Wirkstoffaufnahme zusätzlich über das Wurzelsystem der Unkräuter möglich ist. Bereits aufgelaufene Unkräuter werden besonders gut im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium erfasst.

Neuansaat von Kunstwiesen nach Mais

Häufig kommt die Frage ob, ob nach dem trockenen Sommer problemlos eine Grasmischung nach Mais angesät werden kann. Normalerweise ist dies im Rahmen der üblichen Fruchtfolge kein Problem. Diese Saison wird aber der Mais früh geerntet und der Abbau der Herbizide ist wegen der enormen Trockenheit verzögert. Daher können insbesondere zweikeimblättrige Pflanzen wie der Klee empfindlich auf Rückstände reagieren. Gräser reagieren weniger empfindlich. In jedem Fall ist es zwingend, den Boden gut zu durchmischen. Es sollte mindestens der Grubber zum Einsatz kommen. Vor allem bei den Wirkstoffen Thiencarbazone (Adengo, Equip Power) und Mesotrione (Callisto) ist grössere Vorsicht geboten und evtl. der Pflug in Betracht zu ziehen.